

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.  
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. F. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 125.

Donnerstag, den 17. Oktober 1907.

59. Jahrgang.

Auf Blatt 156 des Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma **S. Julius Schöne & Sohn** in **Hauswalde** eingetragen worden. Pulsnitz, am 15. Oktober 1907.

### Rönigliches Amtsgericht.

**Sonnabend, den 19. Oktober**, vorm. 1/2 11 Uhr, sollen im **Büttner'schen Gasthause** in **Großnaundorf**, als Auktionsort, 1 Pferd, dunkelbraune Stute, mit Geschirr, und 1 alter Kastenwagen, **Streitgegenstände**, gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden. Pulsnitz, den 16. Oktober 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Röniglichen Amtsgerichts.

### Bekanntmachung, Schöffen- und Geschworenenliste betreffend.

Nachdem vom unterzeichneten Stadtrate die Urliste der in hiesiger Stadt wohnhaften, zum Schöffen- oder Geschworenenamte geeigneten Personen aufgestellt worden ist, wird auf die unter  $\odot$  beigefügten gesetzlichen Bestimmungen mit dem Bemerkten verwiesen, daß die Liste vom 18. dieses Monats an 8 Tage lang, also bis 25. dieses Monats zu jedermanns Einsicht auf hiesiger Ratskanzlei ausliegt und innerhalb dieser Zeit etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vervollständigung derselben schriftlich oder zu Protokoll beim unterzeichneten Stadtrate anzubringen sind.

Später eingehende Einsprüche finden keine Berücksichtigung.

Pulsnitz, den 17. Oktober 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

S.

### Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zum Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den letzten drei Jahren, von der Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
4. Personen, welche wegen geistiger und körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
5. Dienstboten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister,
2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte,
3. Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können,
4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können,
5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft,
6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte,
7. Religionsdiener,
8. Volksschullehrer,
9. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörenden Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 34. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 35. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

### Gesetz, die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 usw. enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. Die Abteilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien,
2. der Präsident des Landeskonsistoriums,
3. der Generaldirektor der Staatsbahnen,
4. die Kreis- und Amtshauptleute,
5. die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

## Freimaurer-Institut,

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striezen.

Die Anstalt ist keine private, sondern eine öffentliche Realschule (Freiwilligenzeugnis), zu deren Besuche nicht allein Söhne von Freimaurern berechtigt sind; sie nimmt nur solche Knaben auf, die körperlich und geistig gesund und sittlich wohlserzogen sind. Das Institut ist das vollkommenste und besteingerichtete (2 1/2 Million Mark Baukosten) Deutschlands und wird den Eltern, die ihre Söhne nach auswärts auf die höhere Schule und in Pension geben müssen, zur Besichtigung empfohlen. — Der Eintritt eines Knaben erfolgt am besten zu Ostern, und zwar in die unterste Klasse nach einer 4-jährigen Volksschulvorbildung.

Aufnahmebestimmungen und erklärende Schriften stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Professur Dr. Friedrich, Direktor.

### Das Wichtigste vom Tage.

Am heutigen Tage fand die feierliche Eröffnung des sächsischen Landtags mit einer Thronrede des Königs statt.

Das Reichsgericht hat den Rechtsanspruch der Angehörigen von Eingekerkerten, die Aschenreste auf einem Friedhof beizusetzen, anerkannt.

Auf der Friedenskonferenz im Haag hielt der erste deutsche Vertreter Frhr. v. Marschall eine große Lobrede auf den Obmann der ersten Kommission, den Franzosen Bourgeois.

Die Friedenskonferenz soll am Sonnabend geschlossen werden.

Generalintdt. Graf Seebach hat sich das Erstaufführungsrecht der neuen Rich. Strauß'schen Oper „Elektra“ für Dresden gesichert, falls die Uraufführung nicht an der Berliner Hofoper stattfindet.



### Feierliche Eröffnung Des 32. ordentlichen Landtages am 17. Oktober 1907.

### Rede Sr. Majestät des Königs.

Meine Herren Stände!

Indem Ich Sie beim Beginn Ihrer Tätigkeit herzlich willkommen heiße, gebe Ich zunächst Meiner lebhaften Freude Ausdruck über das große Glück, das Meinem Hause beschieden worden ist durch die Wiedervermählung Meines geliebten Bruders. Mit wahrhafter Erkenntlichkeit erinnere Ich Mich dabei gleichzeitig der lebenswürdigen Aufmerksamkeit, die Mir und den Meinen in der Heimat Meiner unvergesslichen Mutter und in Spanien habe Ich an den verwandten und befreundeten Höfen, sowie in allen Kreisen der dortigen Bevölkerung eine Aufnahme gefunden, deren nur mit aufrichtigem Dank gedacht werden kann.

Meine Reisen im Lande haben Mich nach mehr als einer Richtung hin erfreuliche Wahrnehmungen machen lassen. Nicht nur hat Mir hierbei wie bei anderen Anlässen die Kundgabe treuer und anhänglicher Gesinnung Meines Volkes in hohem Grade wohlgetan, mit besonderer Genugtuung habe Ich Mich auch davon überzeugen können, wie einerseits der Sinn für das allgemeine Wohl in weiten Kreisen der Bevölkerung sich immer mehr ausbreitet, namentlich fortgesetzt durch reiche Stiftungen zugunsten der Armen und Hilfsbedürftigen betätigt worden ist, und wie andererseits die verantwortungsvolle Tätigkeit Meiner Regierungsorgane durch das Vertrauen Meiner Untertanen getragen und erleichtert wird.

Meine königliche Pflicht gebietet mir, nichts unverzagt zu lassen, um die Freude aller Meiner Untertanen an den staatlichen Einrichtungen zu befestigen und um die berechtigten Wünsche zu befriedigen, welche auf eine angemessene Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung am Staatsleben gerichtet sind. Zugleich wünsche Ich, die im Volke vorhandenen Kräfte in möglichst weitem Umfange sowohl für die Selbstverwaltung wie für die Volksvertretung zu verwerten. Ich habe deshalb eine Aenderungen der Bestimmungen über die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung und im Zusammenhange damit auch über die Bildung der Bezugsverbände und deren Vertretung für geboten erachtet. Ich hoffe dadurch Meinem Volke neue und dauernde Bürgschaften für den inneren Frieden und die äußere Wohlfahrt zu geben. Indem Ich Ihnen die diesen Zwecken dienenden Vorlagen zugehen lasse, hege Ich das Vertrauen, daß Sie ohne Unterschied der Parteistellung Meinen darin befundeten ernsten Willen anerkennen und mit allen Kräften zu dessen Verwirklichung beizutragen bereit sein werden.

Die am Schlusse des letzten Landtages von Mir ausgesprochene Hoffnung, daß die heimische Volkswirtschaft wieder einer aufsteigenden Entwicklung entgegengehe, hat sich zu meiner Genugtuung bestätigt, und der erfreuliche Aufschwung auf den meisten Gebieten des Erwerbslebens hat bisher angehalten.

Unter der Gunst der allgemeinen Wirtschaftslage befinden sich die Einnahmequellen des Landes in erwünschter Aufwärtsbewegung. Andererseits ist gleichzeitig der staatliche Ausgabebedarf in fast allen Zweigen der Verwaltung mit der zunehmenden Bevölkerung und den fortschreitenden Kulturbedürfnissen von neuem sehr erheblich gestiegen. Das Wachstum der persönlichen Ausgaben beruht vor allem darauf, daß angesichts der andauernden Preissteigerung zahlreicher Lebensbedürfnisse die Lage der Beamten der Verbesserung bedarf. Neben sonstigen Maßnahmen, die dazu dienen, das Dienstverdienst der Beamten angemessen zu heben, wird Ihnen deshalb eine wesentliche Erhöhung der Wohnungszuschüsse vorgeschlagen werden. Auf solchem Wege, sobald weitere Deckungsmittel dazu verfügbar sein werden, fortzuschreiten und die Bezüge der Beamten fortgesetzt den veränderten Lebensverhältnissen anzupassen, sieht Meine Regierung als ihre erste Pflicht an. Das Einkommen der anderen Bediensteten des Staates und die Löhne der Arbeiter in den Staatsbetrieben haben aus gleicher Ursache weitere Verbesserungen erfahren; auch in dieser Fürsorge wird Meine Regierung nicht nachlassen.

Die Erweiterung des Kreises der Staatsstätigkeit und das davon abhängige Anwachsen des persönlichen wie sächlichen Staatsbedarfes haben es, so willkommen auch Mir und Meiner Regierung eine Erleichterung der Steuerlast gewesen wäre, unmöglich erscheinen lassen, die Ansprache an die Steuerkraft des Landes herabzusetzen. Meine Regierung hat sich daher zu Meinem lebhaften Bedauern, zumal da mit einer unbegrenzten Fortdauer der demaligen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gerechnet werden kann und auch nach dem Inkrafttreten der Reichssteuergesetze des vorigen Jahres von den Bundesstaaten erhebliche Opfer zu Reichszwecken gebracht werden müssen, nicht in Stande gesehen, an eine Ermäßigung der Sätze des geltenden Einkommensteuertarifes heranzutreten. Selbst im Rahmen der so zur Verfügung stehenden Mittel haben sich im Etatentwürfe die finanzpolitischen Ziele nicht völlig erreichen lassen, deren Verwirklichung nach wie vor als eine wichtige Aufgabe des Staatslebens betrachtet werden muß. Ist es auch gelungen, die Schuldenlast weiterhin abzumildern, so konnte doch die Schuldentilgung nicht auf das angeführte Maß gebracht werden und ebensojenseit konnten alle Aufwendungen für Bauten finanziell unproduktiver Art im ordentlichen Etat Aufnahme finden.

Mit Rücksicht auf die besonders große Zahl wichtigerer

und dringlicherer Gesetzentwürfe, mit denen Sie in der bevorstehenden Tagung sich zu beschäftigen haben werden, ist davon Abstand genommen worden, den Entwurf eines Gemeindesteuergesetzes zur Vorlage zu bringen.

Dagegen ist es für wünschenswert erschienen, an die Reform des Kirchen- und Schulsteuerwesens schon jetzt und unerwartet der endgültigen gesetzlichen Regelung des Gemeindesteuersystems heranzutreten. Maßgebend ist hierbei besonders die Erwägung gewesen, daß sich die Beseitigung der Heranziehung des in den Händen Andersgläubiger befindlichen Grundbesitzes zu den Kirchenanlagen der konfessionellen Mehrheit als ein Bedürfnis herausgestellt hat, dessen Befriedigung nicht länger mehr hinausgeschoben werden darf. Die Ihnen zugehende Vorlage soll zugleich dazu dienen, durch eine festere Ordnung des kirchlichen Gemeindesteuerrichts im allgemeinen die Bahn frei zu machen für die selbständigere Gestaltung der Finanzverwaltung der evangelisch-lutherischen Landeskirchen.

In gleicher Weise wie für die Erhöhung des Beamten Einkommens erscheint es notwendig für die auf dem letzten Landtage angeregte allgemeine Aufbesserung der Dienstbezüge der Lehrer Sorge zu tragen. Im Staatshaushaltetat sind zu diesem Zwecke erhebliche Mittel vorgesehen. Wegen Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer wird Ihnen ein besonderer Gesetzentwurf unterbreitet werden.

Ueber die Fürsorgeziehung war den Ständen des Landes bereits früher ein Gesetzentwurf vorgelegt worden; er ist damals nicht zur vollständigen Durchberatung gelangt. In dem neuen Gesetzentwurf, der Ihnen über diesen Gegenstand zugehen wird, sind die bei der früheren Beratung gefaßten Beschlüsse berücksichtigt, es ist auch sonst erhobenen Bedenken tunlichst Rechnung zu tragen gesucht worden.

Die zur Weiterberatung des dem vergangenen Landtage vorgelegten Wassergesetzentwurfes mit Meiner Genehmigung eingesetzten ständischen Zwischendeputationen haben sich ihrer Aufgabe im Einvernehmen mit Meiner Regierung unterzogen und dieses wichtige gesetzgeberische Werk so weit gefördert, daß Ich die Hoffnung hegen kann, es werde auf Grund des Ergebnisses der Beratung und der von Ihnen dankbar zu fassenden Beschlüsse nunmehr dessen Abschluß erreicht und damit auch für dieses Gebiet die schon längst als notwendig erkannte einheitliche und erschöpfende gesetzliche Ordnung zum Wohle Meines Landes geschaffen werden.

Das jetzige Forst- und Feldstrafrecht hat sich in mehrfacher Hinsicht als verbesserungsbedürftig erwiesen. Es wird Ihnen daher ein Gesetzentwurf zugehen, der den Gegenstand neu ordnet.

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse der Bergarbeiter sind einer Durchsicht unterzogen worden. Durch den Ihnen aus diesem Anlaß zugehenden Gesetzentwurf sollen auch die Vorschriften über das Knappschaftswesen und die Bergschiedsgerichte, sowie einige sonstige Fragen der Berggesetzgebung, soweit sie der Neuordnung bedürften, eine anderweitige Regelung finden.

Sie werden Meine Befriedigung darüber teilen, daß es durch das entgegenkommende Zusammenwirken der gesetzgebenden Organe des Reichs und des sächsischen Staats möglich geworden ist, den im militärischen Interesse unentbehrlichen zweiten Übungsplatz für Meiner Truppen innerhalb Meiner Lande zu beschaffen, ohne wichtige wirtschaftliche Interessen zu gefährden.

Durch die Gnade Gottes ist es dem Deutschen Volke beschieden gewesen, sich während eines langen Zeitraumes den Arbeiten des Friedens widmen zu dürfen. Mögen uns diese Segnungen auch in der Zukunft erhalten bleiben! Daß auch der schwierigen und verantwortungsvollen Arbeit, der Sie entgegengehen, der Erfolg nicht verjagt bleiben möge, ist Mein sehnlichster Wunsch.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 15. Oktober 1907. Der Steinarbeiter Julius Hermann Garten in Oberweina hatte gegen den Steinarbeiter Gustav Alfred Garten in Niederweina Privatklage wegen Verleumdung erhoben, weil letzterer den ersteren als „Raubmörder“ bezeichnet hatte. Die Parteien verglichen sich dahin, daß der Angeklagte die Gerichtskosten übernimmt, während die außergerichtlichen Kosten gegenseitig nicht erstattet werden. — Der Kaufmann Heinrich Jehnlich in Pulsnitz klagt gegen die Kellnerin Marie Antonie Dolz, früher in Pulsnitz, jetzt in Dresden, wegen Verleumdung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und endete mit der Zurücknahme der Privatklage von seiten des Privatklägers.

**Pulsnitz.** Auf dem Holzenberge treibt ein rußloser Frevler sein vernichtendes Werk. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurden im Garten des Herrn Schuhmachermeister Moritz Zumppe von mehreren Rosenstöcken Zweige abgebrochen und in der gestrigen Nacht eine Fichte im Grundstüd des Herrn Wandfabrikant Schöne durch Abschneiden mehrerer Zweige verunstaltet. Ebendasselbst hat der Bösewicht auch Stäbe von Rosenstöcken herausgerissen und auf die Straße geworfen. Die Geschädigten haben von dem Vorgefallenen Anzeige erstattet. Es ist nur zu wünschen, daß es der Polizei gelänge, den Täter habhaft zu machen, damit er zur Strafe herangezogen werden kann.

**Pulsnitz.** Für die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden am Dienstag als Hauptgeschworene aus unserem Bezirk Herr Stadtrat Vorsdorf, Herr Gerbermeister Hübke, beide in Pulsnitz, ausgelost.

Die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz gibt bekannt, daß bei einem Pöbel in Hauswalde die Kohlschnecke ausgebrochen und die Geflügelcholera in Rauschwitz erloschen ist.

Der sächsische Landtag, welcher am Dienstag zusammentrat, erledigte zuerst die für seine verfassungsmäßige

Arbeit notwendigen Präliminarien. Zu diesem Zweck wird die Erste Kammer voraussichtlich zwei und die Zweite Kammer drei Plenarsitzungen notwendig haben. Die Zweite Kammer hält, nachdem im Laufe des Tages die Herren Abgeordneten bei der Einweisungskommission ihre Mission (Einberufungsschreiben) abgegeben haben, am Dienstag abend ihre erste Präliminarsitzung und zwar unter Leitung des Präsidenten des letzte versessenen Landtages, Herrn Geh. Rat Dr. Wehert, als Vorsitzenden der Einweisungskommission ab. Bei der Wahl des neuen Präsidenten leitete der älteste Abgeordnete Herr Geh. Dekonomierat Hähnel-Kruppitz als Alterspräsident die Verhandlungen. Am Dienstag abend erfolgte die übliche Begrüßung, sowie die Teilung der Kammer in fünf Abteilungen und die Konstituierung derselben. Die Erste Kammer trat zur ersten Präliminarsitzung am Mittwoch Mittag zusammen und wählte unter Leitung des von Sr. Majestät dem König zum Präsidenten bestimmten Herrn Wirkl. Geh. Rates Grafen v. Witzthum-Gschäft-Lichtenwalde, Czajkowsky, ihr Direktorium. Heute als am Tage der feierlichen Eröffnung des Landtages im Bronzsaal des königlichen Residenzschlosses, die sich ganz im Rahmen des allhergebrachten Zeremoniells vollzog, vereinigten sich die Vertreter der königlichen Staatsregierung und die Mitglieder beider Kammern in der evangelischen Hof- und Sophienkirche zu einem Gottesdienste mit Predigt des Herrn Oberhofprediger Dr. Ackermann. Die Verpflichtung der beiden Kammerpräsidenten erfolgte verfassungsgemäß durch Sr. Majestät den König heute vormittag nach dem Gottesdienste im Residenzschlosse. Die ersten Vorlagen gehen am Nachmittage des Tages der feierlichen Eröffnung des Landtages hinaus.

**Hastpflicht der Lehrer.** Die Ausdehnung der Hastpflicht auf die Schulen und Lehrer verpflichtet die letzteren zur größten Vorsicht bei Veranstaltungen durch die Schule. Der Vorsitzende des Hastpflichtausschusses des Sächsischen Lehrervereins empfiehlt daher allen Lehrern zur Beherzigung; Der Lehrer muß die Turnhalle als erster betreten und als letzter verlassen. Die Schulkinder dürfen nur unter Aufsicht des Klassenlehrers betreten. Schulfeste, Umzüge und dergleichen sind nur von den Gemeinben zu veranstalten. Die Lehrer müssen vorher (möglichst protokolларisch) erklären, daß sie nicht als Veranstalter an derartigen Dingen teilnehmen.

**Sachsens Turnerschaft** hat im dritten Viertel laufenden Jahres eine Vermehrung um 13 Vereine erfahren, so daß der 14. deutsche Turnkreis gegenwärtig 1161 Vereine zählt. Ihren Beitritt zu den Turnvereinen und damit zur Deutschen Turnerschaft erklärten in der Berichtszeit 15 Vereine, während nur 2 austraten.

**Rauchniedererschläge** treten nicht selten bei Nebel am Morgen und sommerlicher Wärme am Nachmittage ein, weil die Temperatur der freien Luft höher ist, als die in geschlossenen Räumen. Wird bei warmer Witterung in den Feuerungskämlagen eines nachtsüber abgekühlten Schornsteins Feuer angezündet, so wird man sehr bald beobachten können, daß der Schornstein keinen Zug hat und der Rauch zu der betreffenden Feuerungsanlage, oft aber auch aus den übrigen, in diesen Schornstein einmündenden Heizanlagen herausdrängt und die benachbarten Räume erfüllt. Diesem Uebel ist dadurch abzuhelfen, daß man das Ausräumloch des betreffenden Schornsteins aufsucht, von dem dort etwa angefallenen Ruß befreit, dann kleine Mengen Papier oder Hobelspäne hineinsteckt und in Brand setzt. Die im Schornstein stehende kalte Luft wird dadurch erwärmt, der Zug stellt sich wieder ein und der in den betreffenden Räumen angesammelte Rauch wird sich in kurzer Zeit verziehen.

**Ein Landesverband der evangelisch-lutherischen Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen** ist gegründet worden. Derselbe bezweckt den Zusammenschluß der Jungfrauenvereine zu gegenseitiger Förderung und zur Anregung neuer Jungfrauenvereine. Diefen Zweck sucht der Verband zu erreichen durch Veranstaltung von Konferenzen, namentlich in kleineren Kreisen, auf denen sich die Leiter und Leiterinnen von Verbandvereinen zur Aussprache über die Arbeiten zusammensinden. Ferner durch Anregung näheren Zusammenschlusses benachbarter Vereine, durch gegenseitige Ueberweisung verziehender Mitglieder und sonstige Mittelungen. Eine Beitragspflicht an den Verband, der sich als Ganzes dem „Verbande der Evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands“ anschließt, besteht nicht. Organ des Verbandes ist das Blatt „Fürsorge für die weibliche Jugend“.

**Wir feiern heutzutage so viele Jubiläen,** sind so erinnerungslustig, daß man vielleicht auch des 16. Oktober gedenken kann. An diesem Tage vor einem Jahre führte Schuhmacher Wilhelm Voigt den Köpener Saunerfreisch aus, der alle Welt lachen machte. Der Streich war so schön, daß er uns allen in Erinnerung ist. „Hauptmann“ Voigt brummt nun schon fast ein Jahr, aber da ein Saadengefuch abgelehnt worden ist, wird er die ihm zugefügten 4 Jahre Gefängnis voll verbüßen müssen. Die menschenfreundlichen Damen, die ihm Heiratsanträge gemacht und große Summen zugebacht haben, müssen sich also gedulden.

**Dresden.** Sensationelle Gerüchte durchschwirren die Stadt. Man raunt sich zu, daß die Kriminalpolizei Verhaftungen vorgenommen habe, resp. vornehmen werde und nennt Namen, die in der literarischen und Künstlerwelt einen guten Klang haben. Es handelt sich um eine Anzahl Personen, deren homosexuelles Treiben schon lange der Polizei bekannt gewesen ist, die aber immer es verstanden haben, durch die Maschen des Gesetzes hindurchzuschlüpfen. Schon vor einigen Wochen wurde ein heftiger bekannter Kunstschriftsteller wegen Vergehens nach § 175 in Haft genommen. Da aber das vorliegende Beweismaterial noch nicht ausreichend war, entließ man ihn wieder, um ihn jetzt wieder festzunehmen. Noch mehreren anderen Personen aus der Künstlerwelt droht das gleiche Schicksal. Es war offenes Geheimnis, daß die Brühl'sche Terrasse und ein bekanntes Café in der Brauerstraße der Treffpunkt dieser Personen und der jungen männlichen Prostituierten war. Dort konnte man die Betreffenden Tag für Tag zusammensehen mit ihren Opfern, meistens kaum dem Knabenalter entwachsene junge Herren, die als „Schüler für Gefang oder Wuffel“ galten.

**Dresden,** 15. Oktober. Heute war der Sterbetag Meines Sr. Majestät des Königs Georg. Aus diesem Anlaß fand in der katholischen Hofkirche eine Requiem statt. — Der Vexler der „Dresdner Nachrichten“, Herr Kommerzienrat Dr. Reichardt ist, wie der „Samburgische Korrespondent“ meldet am,

Sonnat  
stottbel  
  
fischen  
malstwe  
Die al  
Kriegsb  
voll Wa  
Feinde  
gehalten  
im Pa  
und Fr  
Maue  
rifer Fe  
der Sa  
sich geg  
Dedung  
im Sta  
Arbeits  
man ju  
lagerten  
früher  
deutsche  
bei Wil  
Numme  
Seite d  
jezt d  
aus sch  
hoch a  
Treppen  
ehrenbe  
gesallen  
Nr. 10  
Rgl. fa  
  
an Körp  
guten U  
lann n  
das ju  
Biele C  
Schulen  
des So  
Kinderr  
sich ihm  
Geschäf  
zu küm  
wieviel  
Sohne  
da die  
in frem  
hören l  
an Stel  
befähigt  
Weg. —  
Realgym  
das Fre  
die ben  
passend  
den wu  
prüfe a  
schaften  
unbedin  
nate an  
mehrere  
gefunden  
wohl be  
sehe dar  
nur still  
Element  
privaten  
wende  
man ver  
sich, wi  
prüfe n  
und Se  
nicht da  
Knaben  
Prüfung  
  
B  
des Kö  
Kamenz  
mann A  
20. M.  
röhrtbo  
gewerb  
tigte an  
wurde r  
  
La  
und Be  
fitegun  
wärtet  
50 M.  
ist es b  
bei find  
anzünden  
  
Da  
gegang  
lungser  
kurz un  
Verhand  
daß Au  
rung be  
  
G  
Weißwe  
lobten e  
hältnis  
Eiferju

Sonnabend Abend vom Reichsfanzler Fürsten Bälou in Kleinflötzel zu längerer Unterredung empfangen worden.

— Eindruksvolle Augenblicke erlebten die ehemaligen sächsischen Jäger und Schützen, die der würdig verlaufnen Denkmalsweihe auf dem Friedhofe in Villiers-sur-Marne beiwohnten. Die alten Krieger, die stolz auf französischem Boden ihre Kriegsdenkmalen, einige das eiserne Kreuz trugen, durchschrittren voll Bewegung das Dorf Villiers, in dessen Gassen sie mit dem Feinde handgemein wurden und wo der Tod schredliche Ernte gehalten. Die lachenden Felber rings um Champigny verbergen im Baumgrün gar manches Massengrab, nebeneinander Deutsche und Franzosen; hier und da lugen noch unheimlich aus den Mauern alter Häuser Granatgeschosse hervor, die von den Pariser Festungswällen entgegengeschleudert worden waren. Manche der Sachsen, die da tiefemst dem Friedhof zuwanderten, zeigten sich gegenseitig die Gräbte, hinter denen man vor 35 Jahren Dedung gegen das mörderische Feuer gesucht, und andere, die im Sturm genommen werden mußten. Zwei alte französische Arbeiter gesehten sich in ihren Wulsen zu den Gruppen, und man suchte sich zu verständigigen, — sie haben auf Seite der Belagerten mitgekämpft und zeigten ohne Haß den Gegnern von früher die Stellen, wo sie laufen mußten, um sich vor den deutschen Bajonetten zu retten. Ein Zufall wollte es, daß sich bei Villiers die französischen und deutschen Regimenter gleicher Nummern, 107. und 108., gegenüberstanden. Auf deutscher Seite fielen 1080 Mann, 60 Offiziere. Das Denkmal, das jetzt die Gruft der Sachsen schmückt, ist ein einfacher Obelisk aus schwarzgesprengeltem, grauem Granit, der sich vier Meter hoch auf einem von vier lugelbetrönten Pfeilern flankierten Treppenkament erhebt. Eine Bronzetafel besagt: „Zum ehrenden Andenken ihrer hier bestatteten, am 2. Dezember 1870 gefallenen Kameraden des Kgl. Schützen-(Jäger-)Regiments Nr. 108 und des 2. Jägerbataillons Nr. 13 errichtet von den Kgl. sächsischen Militärvereinen „Jäger und Schützen“.

— Der sehnlichste Wunsch aller einsichtigen Eltern, ihren Sohn an Körper und Geist gesund zu erhalten, ihn für das Leben durch guten Unterricht und geeignete Erziehung brauchbar zu machen, kann nur dann in Erfüllung gehen, wenn der richtige Platz für das junge heranwachsende Menschenkind gefunden worden ist. Viele Eltern sind in der glücklichen Lage, am Wohnorte geeignete Schulen zu besihen und haben Zeit und Fähigkeit, die Erziehung des Sohnes richtig zu leiten; wohl diesen Eltern und ihren Kindern; denn für ein Kind gibt es ja nichts Besseres als das sich ihm ganz widmende Elternhaus. Manche Eltern sind durch Geschäft, durch Krankheit ufm. abgehalten, sich um die Erziehung zu kümmern, während der Ort die passende Schule aufweist; wieviel Schaden an Leib und Seele kann dadurch aber dem Sohne zugefügt werden. Andere Eltern wieder sind gezwungen, da die höhere Schule in der Heimat fehlt, das Kind in die Ferne, in fremde Hände zu geben. Die Wahl macht Dual. Die Eltern hören hier und dort die verschiedensten Meinungen, fragen oft an Stellen, die wohl auch einen Rat erteilen, aber nicht dazu befähigt sind; die Eltern spüren erst nachträglich den falschen Weg. — Zuerst müssen die Eltern die Schulgattung (Gymnasium, Realgymnasium oder Realschule mit Oberrealschule, die alle drei das Freiwiluzgenzeugnis erteilen und zum Studium vorbereiten), die den Anlagen und dem zukünftigen Berufe des Knaben am passendsten ist, wählen, dann die Pension suchen. Angeboie, in den wunderbarsten Preislagen, werden maßenhaft erfolgen; man prüfe aber, ob die betreffende Familie oder Witwe die Eigenschaften und den Einfluß besitzt, die zur Erziehung eines Knaben unbedingt nötig sind. Es bieten sich auch Pensionate und Internate an; man lasse sich die Prospektie schiden; man besichtige mehrere und vergleiche; man achte darauf, das die Knaben in gesunder Luft, in weiten Räumen leben, bei Tag und Nacht wohl beaufsichtigt sind, ohne aber dadurch gedrückt zu sein; man sehe danach, daß der Knabe in eine Gemeinschaft tritt, in die nur sittlich tadellose Knaben aufgenommen und aus der unsaubere Elemente entfernt werden. Man beachte den Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Schulen und Internaten; man bedenke, welche Schulen unter häufigem Lehrwechsel zu leiden haben; man vergleiche die Art und Weise der Beköpfung und erkundige sich, wie sie durchgeführt und überwacht wird. Man prüfe und prüfe nochmals; denn nichts ist für Eltern kostbarer als Leib und Seele des eigenen Kindes. Bei der Prüfung übersehe man nicht das Freimaurer-Institut, Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striesen, öffentliche Realschule; es ist der Prüfung wert.

W a u e n, 14. Oktober. Sitzung der II. Strafkammer des königlichen Amtsgerichts. Von der Amtshauptmannschaft Kamenz erhielt am 7. September der 26 Jahre alte Handelsmann Oskar Brehmer aus Dresden einen Strafbefehl über 20 Mk. ev. 2 Tage Haft. Er hatte am 23. August in Großröhrsdorf mit Schmuckfaden hantiert. Dies ist nach der Reichsgewerbeordnung verboten. Das Schöffengericht Pulsnitz bestätigte am 24. September die Strafe. Die Berufung Brehmers wurde verworfen.

L a u f a. Daß wir „schlechte Zeiten“ haben und Arbeit und Verdienst fehlt, das dürfte der beweisen, der die Anforderungen des „Deutscher Verein“ verfolgt hat, einen Laternenwörter zu finden. Trotzdem das Amt mit monatlich ziemlich 50 Mk. — 300 Mk. für das Winterhalbjahr honoriert wird, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Posten zu besetzen. Dabei sind jeden Monat nur an etwa 14 Tagen die Laternen anzulinden!

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der nunmehr dem Bundesrat zugegangene Entwurf, betreffend das Vereins-, und Versammlungsrecht, bestimmt in Bezug auf die Verhandlungssprache kurz und bündig, daß in öffentlichen Versammlungen die Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen sind, und daß Ausnahmen davon der Genehmigung der Landesregierung bedürfen.

G ö r l i c h, 16. Oktober. Der Baumeister Windschild aus Weiswasser, der auf den Tierarzt Guttsche-Bunzlau, den Verdolben eines jungen Mädchens, mit dem Windschild ein Verhältnis unterhalten hatte, auf dem Bahnhof Weiswasser aus Eisenfucht fünf Revolverkugeln abgeben hatte, wurde vom

Schwurgericht zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Windschild, der verheiratet ist, wollte sich scheiden lassen, um seine Geliebte heiraten zu können.

O e s t e r r e i c h. Wien, 16. Oktober. Seit Mitternacht wird auf den Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft wieder normal gearbeitet. Das Personal erhielt sämtliche Forderungen bewilligt, darunter auch die Errichtung von Personalkommissionen, einen Pensionsfonds für die Arbeiter und die Zusage, des unbedingten Verzichts auf jede Maßregelung. Die passive Resistenz dauert nur noch auf der unbedeutenden Eisenbahn Wien-Ulpan fort.

I t a l i e n. Mailand, 16. Oktober. Sie von den Turiner Industriellen durchgeführte Ausperrung scheint vollen Erfolg zu haben und sich als Mittel gegen die Wiederholung des Generalstreikes zu bewähren. Zunächst hatte die Arbeitskammer den Generalstreik auf drei Tage nach Schluß der Ausperrung beschlossen, sie trat aber den Rückzug an und forderte nun die Arbeiter auf, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem die Industriellen mit einer weiteren achtstägigen Ausperrung gedroht hatten. Auch der Antrag, in ganz Italien 48 Stunden zu streiken, ist von den Arbeiterverbänden abgelehnt worden.

H o l l a n d. In der gestrigen Plenarsitzung der Friedenskonferenz hielt der deutsche Delegierte von Marschel eine Lobrede auf den französischen Delegierten Bourgeois. Die Rede, welche von allen Delegierten mit großem Beifall aufgenommen worden ist, wird als ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Frankreich und Deutschland aufgefaßt.

F r a n k r e i c h. Am Sonntag Abend kam es in Vascal in der Kaserne zu einem größeren Zwischenfall. Gegen 11 Uhr wurde einem Kolonial-Infanteristen von einer Pratrrouille, welcher er Widerstand leistete, ein Säbelhieb verfehrt. Er wurde in das an die Kaserne anstoßende Hospital gebracht. Als der Vorfall in der Kaserne bekannt wurde, zogen die Soldaten vor die Wache und insultierten die Offiziere. Die Wache mußte die Leute gewaltsam zerstreuen. Erst nach mehreren Stunden wurde die Ordnung wieder hergestellt.

R u s s l a n d. Gestern fanden wiederum in Warschau und Lodz Massenverhaftungen statt. Es ist als erwiesen anzunehmen, daß es den Polizeibehörden gelungen ist, durch ein weitverbreitetes Spionagesystem die Reihen der revolutionären Sozialdemokratie zu desorganisieren. Allgemeines Aufsehen erregen auch zahlreiche Revisionen, welche nachts bei den Häuptern der nationalen Intelligenz stattfanden und die nur auf Grund von gesellschaftlich hochgestellter Spionage vorgenommen werden konnten. Das Gefühl allgemeiner Unsicherheit greift um sich. Die Regierung beginnt mit Bestechung vorzugehen, um einen Auflösungsprozeß der sozialrevolutionären und nationalen Organisationen durchzuführen.

Vermischtes.

\* In das Berliner Großbadeten läßt ein zweifacher Mordversuch an den eigenen Kindern einen Einblick tun, mit dem sich die Gerichte noch beschäftigen werden. In 16-jähriger „wilder“ Ehe hatten ein Tapetzer und ein Wirtschafsterin mit einander gelebt. Diesem Verhältnis waren zwei Söhne im Alter von 12 und 6 Jahren entsprungen. Die Kinder waren namentlich der Mutter ein Dorn im Auge, und die besessene Frau suchte die kleinen umzubringen. Unter dem Vorgetben, einen Spaziergang mit ihnen machen zu wollen, führte sie sie weit aus der Stadt hinaus bis zu einer über die Spree fließenden Brücke. Als sie dort den älteren Knaben unter der Vorspiegelung, es gäbe im Wasser etwas Besonderes zu sehen auf das Brückengeländer gehoben hatte und über dieses hinwegsprüngen wollte, erkannte der Junge die verbrecherische Absicht seiner Mutter, riß sich mit allen Kräften los und entfloß. Er rief Beute zur Hilfe für seinen jüngeren Bruder herbei. Diesen hatte die entmenschte Mutter mit einem Tuch zu erdroffeln und in einem Sandhaufen zu erstickem versucht. Die Retter kamen gerade im rechten Augenblicke. Bei ihrem Erscheinen entließ die Mörderin und konnte bisher nicht aufgefunden werden. Die beiden Jungen wurden darauf ihrem Vater übergeben.

\* Die Zerkürung von Fontanet. Ueber die Pulverexplosion in Fontanet wird dem „Matin“ aus New-York noch gemeldet, daß sich nach neueren Mitteilungen die Zahl der Toten auf 7—800 belaufen solle. Die Explosionen erfolgten in kurzen Abständen hintereinander. Die Wände und Dächer vieler Häuser sind fortgerissen und die Einrichtungen in alle Wind geblasen. Aus dem 20 Kilometer entfernten Orte Brazel eilten Aerzte und Pflegerinnen in Automobilen herbei, andere kamen mit Gektzug von Terre-Saute, wozu viele Verletzte geschafft wurden. Die Retter vollführten ihr heroisches Werk in fortwährender Lebensgefahr, sie wurden oft von den Flammen zurückgetrieben und mußten Verletzte verbrennen sehen. Die Erschütterung der ersten Explosion wurde in dem 100 Kilometer entfernten Indianapolis deutlich vernommen, ebenso in Cincinnati, wo man sie für ein Erdbeben hielt.

Hauptgewinne der K. S. Landeslotterie

- 5. Klasse. — Gezogen den 15. Oktober 1907. — Dyne Schwär. 150000 Mk. 66068. 15000 Mk. 9417. 5000 Mk. 14951 87050. 3000 Mk. 658 1261 11581 12843 12946 16986 22952 45520 55804 59571 63300 64941 68454 75712 83951 88997 90494 93281 93327. 2000 Mk. 12638 14401 15811 20585 31224 40129 43651 53181 60467 60486 73095 79887 86159 86420 94062 98129 98641. 1000 Mk. 519 2234 3107 4180 7830 10022 13078 15496 21560 22869 28006 32558 33017 34674 35212 35436 39620 41196 44799 47247 47400 48806 49671 55575 55600 56682 58224 62237 63341 64679 68332 68833 72669 72974 73225 76221 81805 84789 89678 90253 91853 97883 99163. 500 Mk. 44 2968 3297 9442 10753 11556 11558 11705 13200 16794 16849 18611 19260 20167 20290 21152 21497 22611 22769 23172 25127 25637 26744 27747 30658 31405 33177 34192 38343 39460 41390 43550 43530 45080 46896 47668 48177 48593 50567 51748 52034 63318 64214 66000 66272 66470 68375 69843 74215 76498 76819 78113 80410 83034 83338 85992 87065 91116 98192 99636.

Gezogen am 16. Oktober.

- 100000 Mk. 72415. 10000 Mk. 79220. 5000 Mk. 88566 58592 62936 74474 84252. 3000 Mk. 422 12019 24285 24762 45100 47676 47742 60021 63393 69491 71627 77202 81327 84677 87343 88285 92648. 2000 Mk. 6320 12851 25498 40314 40757 41083 47417 48481 48805 54504 55577 56649 59185 60396 71003 71026 74655 79957 83449 87178 88996 94042. 1000 Mk. 601 2579 9169 9173 10457 28511 29619 31951 32250 32398 34975 35107 36990 37684 39523 40045 41492 43650 43702 43769 44945 47087 53287 54217 54632 54780 57685 59955 60110 61034 61888 62959 62971 64751 67055 68068 72168 72297 72544 72950 73030 73042 73323 73897 75201 76106 78116 78665 85373 85855 88766 89959 89973 91267 91656 93374 94964 96991 99491 99555. 500 Mk. 359 435 1644 4675 8678 10168 12418 14529 16296 20570 22902 24423 26481 26680 27569 28746 33969 36024 36040 37131 37428 37968 37983 40012 41275 42424 43379 45804 46657 51672 52055 53460 53614 53667 57248 60018 64213 65751 67204 72019 74715 74806 74998 76052 76916 78836 83248 88753 89585 92320 98048 98247 98868 99792.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 18. Oktober 1907: Abwechselnd heiter und wolfig ohne wesentliche Niederschläge, Temperatur wenig verändert, Reif.

Kirchliche Nachrichten.

S o n n a b e n d, den 19. Oktober, 1 Uhr Betstunde. Pastor design. Giede. S o n n t a g, den 20. Oktober, 21. nach Trinitatis: 1/2 9 Uhr Beichte. | Pfarrer 9 " Predigt (Apostelgesch. 24, 10—16) | Schulze. 1/2 2 " Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichtes (Luc. 2, 41—52). Pastor Kesch. 8 " Jünglings- und Männerverein. 1/4 " Kommunion in der Schule zu Friedersdorf. Pfarrer Schulze. A m t s w o c h e: Pastor design. Giede.

Gedenktage.

17. Oktober 1893 Gest. Maria Graf von Mac Mahon zu La Joreff, Marschall von Frankreich. 1887 Gest. Gust. Rob. Kirchhoff zu Berlin. Entbeter der Sperlkanalyse. 1849 Gest. Friedrich Franz Copin. Klaviervirtuos und Komponist. 1813 Wächter nimmt Göhlis und Guttrich. 18. Oktober 1870 Entförmung von Chateaudun unter General von Wittich. 1861 Krönung Wilhelms I. zu Königsberg. 1831 Gest. Friedrich III., deutscher Kaiser. 1813 Wölferichlag bei Leipzig. 1757 Gest. René Reaumur. Ber. Physiker.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

München, 17. Oktober. In der nächsten Umgebung Münchens wurden mehrere schwere Verbrechen entbekt, deren Urheberin die erst 19jährige Dienstmagd Ida Schnell ist. Anläßlich des Todes eines neugeborenen Bauernsohnes erinnerte man sich, daß in kurzer Zeit mehrere der Pflege der Schnell anvertraute kleine Kinder gestorben waren. Die Leichenöffnung bei dem letztverstorbenen Kinde bestätigte den Verdacht, daß das Mädchen die schredlichen Taten begangen hat. Die Schändelbede des Kindes war mit einer starken Nadel durchstochen worden. Nach längerem Zeugnen gestand die Schnell weinend ein, nicht nur das ausgegrabene, sondern noch 4 weitere Kinder ehemaliger Dienstherrschaften in dieser gräßlichen Weise ermordet zu haben. Die 19jährige Mörderin wurde den Morgenblättern zufolge gestern Nachmittag in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Beuthen, 17. Oktober. Zwei neue klosterliche Niederlassungen in Oberschlesien hat nach der „Schles. Volkszeitung“ der Kultusminister in Pilschowitz und Schönwald genehmigt. Beide Niederlassungen gehören der Kongregation der Magde in Poremba an.

Berlin, 17. Oktober. Rechtsanwalt Dr. Liebknecht hat vom Reichsanwalt in Leipzig die Anweisung erhalten, seine Strafe am 29. Oktober in der Festung Olaz anzutreten.

Dran, 17. Oktober. Seit einigen Tagen ist den algertischen Einwohnern der Besuch der marokkanischen Märkte untersagt worden. Dieses Verbot hat eine bedeutende Steigerung der Lebensmittelpreise veranlaßt. Gestern beschäftigte sich eine Versammlung der Hauptstädte mit dieser Frage. Man beschloß, die Franzosen zu benachrichtigen, daß keine Gefahr für sie vorliege in dem Besuch der marokkanischen Märkte durch die Algerier.

Berlin, 17. Oktober. Amtlich wird bestätigt, daß sich folgende Herren in der Begleitung des Kaisers auf seiner Engländerreise befinden werden: Der Chef des Zivilkabinetts von Luceanu, Graf Hülßen-Häfeler, Admiral v. Senden-Bibran und Generaladjutant Erzellens von Löwenfeldt.

S a n S e b a s t i a n, 17. Oktober. Ein furchtbarer Sturm hat in verfloßener Nacht in ganz Nordspanien gewütet. Die Eisenbahn Brum-Madrid ist unterbrochen. Zahlreiche Telegraphenstangen stürzten um und störten den Depeschverkehr. Der Südepzeßzug mußte mehrere Stunden in San Sebastian liegen bleiben, bis die Hindernisse auf der Strecke beseitigt waren. Alle Telegraphenverbindungen mit Madrid und Nordspanien sind unterbrochen.

Wien, 17. Oktober. Der Kaiser verbrachte die Nacht ziemlich gut. Der Schlaf war zwar durch Hustenreiz teilweise gestört und die Körpertemperatur in der zweiten Hälfte der Nacht weiter gestiegen, trotzdem ist aber das Allgemeinbefinden befriedigend. Die Natarchererscheinungen sind langsam im Rückgang begriffen. Von einem Aufenthalt im Süden, den die Aerzte empfehlen, will der Kaiser nichts wissen. Er will im Winter in Schönbrunn bleiben.



# Restaurant Bürgergarten.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Okt.

## Haus-Kirmes

ff. Speisen und Getränke. •••••  
Kaffee und selbstgeback. Kuchen.

Es ladet hierzu freundlichst ein **Erwin Seifert.**

## Gasthof z. König Albert-Eiche, Ohorn

Nächsten Sonntag

### Junge KIRMES.

Von nachmittags 4 Uhr an  
starkbesetzte **BALLMUSIK.**  
(Damenwahl)

Hierzu ladet freundlichst ein **Eduard Weitzmann.**

## Gemüse- Conserven

diesjähriger Ernte, von H. BOSSE & CO.,  
Hoflief., in nur vollendeter tadelloser  
Beschaffenheit empfiehlt zu äussersten  
Preisen

**L. Friedr. Iske.**

**!! Wer will guten Kuchen backen, !!  
Der muss haben sieben Sachen !!**  
Zucker & Salz, **PALMIN** (kein Schmalz)  
Milch, Ei & Mehl, Safran, macht den Kuchen gel!



## Realschule mit Progymnasium zu Radeberg.

Anmeldungen für die Aufnahmeprüfung Ostern 1908 nimmt  
der Unterzeichnete **vom 15. Oktober ab** zwischen 12 und 1 Uhr  
im Direktionszimmer entgegen.

Vorzulegen sind die letzte Zensur, Geburtsurkunde oder Tauf-  
schein, der letzte Impfschein, bei Konfirmierten auch der Konfirmations-  
schein.

Die persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht.  
Auskunft über Pensionen erteilt

**Direktor Prof. Oertel.**

Briefbogen ♦ Mitteilungen ♦ Couverts  
fertigen zu billigsten Preisen **E. L. Försters Erben, Pulsnitz.**

## Herzlichsten Dank

sagen wir allen, die uns an unserem

### Hochzeitstage

durch Geschenke und Gratulationen so hoch erfreut haben.

Pulsnitz, den 14. Oktober 1907.

**Johannes Classen,  
Rosa Classen, geb. Voigt.**



Für die Herbst- und Winter-Saison  
empfehle:

Elegante Damen-Paletot  
in Astrachan, schwarz und farbig, aparten schwarzen  
Tuchstoffen und modernen hellfarbigen Dessins.

Damen-Jaquets!

Kinder-Jaquets!

Kostümröcke in hervorragender Auswahl.

Allergrösstes Lager am Platze!

In Ihrem Interesse kaufen Sie nicht vor-  
eilig ohne meine unübertroffene, ausser-  
ordentlich reichhaltige Auswahl gesehen  
und die als anerkannt wirklich aller-  
billigsten Preise gehört zu haben.

**Aug. Rammer jr., Pulsnitz,**  
Langestr. 26/27.

Durch Verarbeitung sich nur **sehr gut tragender** Stoffe bewährt sich **meine** Konfektion  
immer wieder aufs Beste!

— Beachten Sie bitte meine Fenster-Auslagen! —

## Stadt-Theater in Pulsnitz.

Hôtel Schützenhaus.

Sonntag, den 20. Oktober,  
abends punkt 8 Uhr:

### Anna-Lise

oder:

Des alten Dessauers erste und  
einzige Jugendliebe.

Historisches Lustspiel in 5 Akten  
von Hirsch Oberregisseur H. Rudloff.  
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

### Nach dem Theater Ball.

Freitag

## Schellfisch,

blutfrisch, empfiehlt

**Richard Seller.**

## Extra starkes Scheitholz

(terngesund)

**Aug. Nitsche, am Bahnhof.**

## Schwabin

sicherstes Mittel gegen  
Schwaben, Russen etc.

In Pulsnitz nur bei  
**Felix Herberg**  
Mohren-Drogerie.

## Mietpianos

Gebrauchte

Instrumente

**August Förster**

Löbau i. S.

Filiale Dresden, Central-Theater-Passage

Dr. A. Tschernichs

## Universal- Lungenkraut

(Galeops. ochroleuc.) auch „Jo-  
hannis-Tee“ genannt, ist ein alt-  
bewährtes Spezialmittel gegen  
Husten, Heiserkeit, Lungenkrank-  
heiten, Asthma, Bronchialleiden  
etc. Wer bisher vergeblich  
hoffte, mache noch diesen Ver-  
such! Glänzende Zeugnisse be-  
weisen die gute Wirkung. Nur  
echt in grünen Paketen mit  
patentamt. Schutzmarke Nr.  
34801. Paket, lange anst. Mk. 0,60.

General-Depot für Pulsnitz:

**Max Jentsch, Central-Drog.,  
Langestr. 26.**

## Hafer - Cacao

à Pfund 120 Pfennige.  
Bei Einkäufen ein Dittf. cand.  
Cacotee als Probe gratis.  
**R. Seibmann, Neumarkt 294.**

## Militär-Verein „Kameradschaft“

Ober- und Niederlichtenau.

Sonnabend, den 19. d. M.,  
punkt 9 Uhr

### Hauptversammlung.

Vorlegung der Vereins-Satzungen.  
Aufnahme neuer Kameraden.  
Wahl des Gesamt-Vorstandes.

Die Kommission

## K. S. Militär-Verein, Ohorn.

### Versammlung

Sonnabend, den 19. Oktober,  
abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

## Kgl. S. Militär-Verein

Obersteina.

Sonntag, den 20. Oktober,  
abends 6 Uhr

### Hauptversammlung.

D. V.

## Homöop. Ver. Pulsnitz.

Sonntag, den 20. Okt., nach-  
mittags 1/24 Uhr

### Versammlung.

## Homöop. Verein, Niedersteina.

Nächsten Sonnabend, abends  
1/9 Uhr

### Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

## Bienenzüchter-Verein

Pulsnitz.

Sonntag, den 20. Oktober,  
nachm. 4 Uhr

### Versammlung.

D. V.

## Turn-Verein Obersteina.

Sonnabend,

den 19. Oktober, abends 1/9 Uhr,

### Hauptversammlung.

Jahresrechnung, Neuwahl.  
Es haben auszuscheiden Vorstehender und  
Turnwart, sowie deren Stell-Vertreter.

Um Erscheinen aller Vereinsmit-  
glieder bittet

## Turn-Verein Niedersteina.

Sonnabend, d. 19. Okt.  
abends punkt 9 Uhr

### Hauptversammlung.

Um zahlreiches und pünktliches  
Erscheinen der Mitglieder bittet

## Zahle höchste Preise

— für —

altes Eisen, Messing,  
Kupfer, Blei,  
Zinn, Zink, Papier,  
Knochen, sow. Lumpen.  
**Paul Fröhlich, Pulsnitz,**  
Sächsischer Hof, II Treppen.

## Offene Stellen.

### Ein Färberei-Arbeiter

findet dauernde Stellung.

**E. W. Müller.**

## Einige Fräuleins

werden noch aushilfsweise bis Weih-  
achten beschäftigt.

Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

## Dauernde gutlohnende Arbeit

auf Bandstühle wird vergeben  
**Schillerstrasse 233K II.**

In meinem Kolonialwaren- und  
Delikatessen-Geschäft findet Ostern  
1908 ein

## Lehrling

unter günstigen Bedingungen Auf-  
nahme.

**Max Rose,**  
Ramenzerstr. 263.

## Junger Mann

von 23 Jahren sucht, gestützt auf  
gute Zeugnisse und mit allen Kon-  
torarbeiten der Branche vertraut,  
Stellung im Kontor einer Leinen-  
fabrik oder Färberei.

Werbe Offert. erb. u. **A. B. 705**  
an die Exp. d. Bl. abzugeben.

## Ein Mädchen,

welches die Damenschneiderei  
erlernen will, kann in die Lehre  
treten bei **Emma Haufe,**  
Ramenzerstr. 263.

## Zu verkaufen.

### Eine Ziege

— verkauft —  
**Schlossgärtnerei Pulsnitz.**

## Speise-Kartoffeln

— sowie —

## Kraut-Käupter

— verkauft —  
Pulsnitz M. S. Nr. 77  
**Oskar Mager.**